Hilfe in schweren Stunden

„Wir gießen, Sie genießen“

In den Sommermonaten muss die blühende Blütenpracht auf dem Friedhof mehrmals wöchentlich gegossen werden, um ihren Wasserbedarf zu decken. „Weil das für die meisten Angehörigen kaum leistbar ist, nutzen viele Menschen den Gießservice der Friedhofsgärtner, der jeweils monatsweise buchbar ist“, berichtet Birgit Ehlers-Ascherfeld, selbst Friedhofsgärtnerin in Langenhagen.



Für die optimale Pflege der Grabstätte kann ein regelmäßiges Gießen unerlässlich sein. Werkfoto: BdF

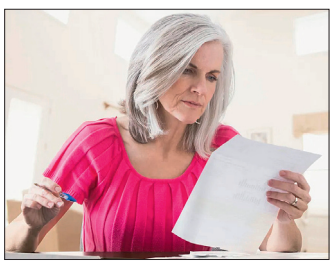
Schnell wird klar, dass ohne die unermüdliche Gießleistung viele liebevolle Grabbepflanzungen den Sommer wohl nicht überstehen würden. Gerade in der heutigen Zeit, mit zunehmend unregelmäßiger fallendem Niederschlag, wird eine zusätzliche Wasserversorgung auf dem Grab immer sinnvoller.

So stellt der Gießservice der Friedhofsgärtner ein reizvolles Angebot dar. Bei der Friedhofsgärtnerei des Vertrauens kann man über die Ferienzeit problemlos eine Urlaubspflege in Anspruch nehmen. Während des Urlaubes befreien die Friedhofsgärtner die Grabstelle von Unkraut oder schneiden auf Wunsch die Bodendecker zurück. So können Kunden ihren Friedhofsbesuch in vollen Zügen genießen, ohne sich mit lästigen Tätigkeiten rund um die Grabpflege zu beschäftigen. Ganz besonders bietet sich dieser Service natürlich auch für ältere Menschen an, denen das Schleppen der schweren Gießkannen ernsthaft Probleme bereitet.

„Viele Kunden, die einmal den Gießservice oder die Urlaubspflege der Friedhofsgärtner in Anspruch genommen haben, sind von der zuverlässigen Betreuung so begeistert, dass sie anschließend die komplette Grabpflege in die Hand der Fachleute legen“ weiß die Fachfrau. Andere Interessenten entscheiden sich von Beginn an für die Jahres- oder Dauergrabpflege. Diese Angebote umfassen umfangreiche Dienstleistungen, wie beispielsweise die Grabgestaltung und die regelmäßige Wechselbepflanzung. So sieht das Grab rund ums Jahr schön und gepflegt aus.

Nachlass

Erben kann kompliziert sein - und mündet mitunter in einer emotionalen sowie rechtlichen Achterbahnfahrt. Um Missverständnisse und familiäre Streitigkeiten zu vermeiden, ist es ratsam, sich frühzeitig mit dem eigenen Nachlass auseinanderzusetzen. Ein weitverbreiteter Irrtum ist, dass Ehepartner ohne Testament alles erben. Tatsächlich regelt die gesetzliche Erbfolge, dass der Ehepartner zusammen mit weiteren Verwandten ein Erbe erhält. In vielen Fällen erbt der hinterbliebene Partner daher nur einen Teil des Vermögens. Der genaue Anteil hängt vom Verwandtschaftsgrad ab. Und auch die ehelichen Verhältnisse können eine Rolle spielen. Beispiel: Ein Paar hat Kinder. Der überlebende Ehepartner erbt ein Viertel, die Kinder den Rest. Wenn die Ehepartner im Güterstand der Zugewinngemeinschaft gelebt haben, bekommt der überlebende Ehepartner pauschal ein weiteres Viertel als Zugewinnausgleich hinzu. Dann bekommen die Kinder die Hälfte. Ein klar formuliertes Testament gibt allen Beteiligten Rechtssicherheit und kann Streitigkeiten schon im Vorfeld vermeiden.



Erben haben die Möglichkeit, den Nachlass auszuschlagen. Werkfoto: Ergo

Biologisch abbaubar und unbedenklich



Die meisten Sargdecken bestehen aus kaum verrottbaren Materialien. Werkfoto: Aeternitas

Nach seriösen Schätzungen werden bei Erdbestattungen im Sarg zu über 90 Prozent Sargdecken verwendet, die aus nicht oder kaum verrottbaren Materialien wie zum Beispiel Polyester bestehen.

So wird Jahr für Jahr eine große Menge an Plastik auf den Friedhöfen vergraben, das dort auch nach Jahrzehnten nicht vergeht. Mit verschiedenen Ansätzen begegnen Hersteller von Sargdecken diesem Problem. Noch handelt es sich allerdings eher um einen Nischenmarkt. Gefertigt werden solche als nachhaltig und ökologisch eingestuften Decken meist aus verschiedenen biologisch abbaubaren Materialien. Genutzt werden hier zum Beispiel Bio-Baumwolle oder Leinen. Auch Schafswolle oder Pflanzenfasern finden Verwendung – als Füllung.

Selbst das Thema Recycling wird aufgegriffen: Ein Hersteller aus Baden-Württemberg hat ein Produkt entwickelt, das aus ungebleichter Baumwolle besteht und mit einem Spezial-Polyester gefüllt ist. Dieses Polyester wird aus recycelten PET-Flaschen hergestellt und so aufbereitet, dass es von den im Boden vorhandenen Bakterien zersetzt wird. Die Testergebnisse eines Gutachtens bestätigen, dass das Material biologisch abbaubar ist und verrottet.

Was bedeutet dies letzten Endes für die Verbraucher? Sie können Einfluss nehmen, indem sie bei einer Bestattung nach den Materialien fragen, die für die angebotenen Sargdecken verwendet werden - und sich gezielt nach ökologisch unbedenklichen Alternativen erkundigen.

Umweltbewusst

Das Angebot für umweltbewusste Optionen ist auch im Bestattungswesen längst angekommen. Die erste große Entscheidung: Erd- oder Feuerbestattung? Die Kremation in ihrer Umweltfreundlichkeit zu bewerten, ist komplexer als man denkt. Sie ist nicht unbedingt umweltschädlicher. Durch neue Techniken und nachhaltige Energieträger ist heute auch die Feuerbestattung kaum emissionsbelastet. Auch bei der Beisetzung kommt es aufs Detail an. Urnen aus biologisch abbaubaren Materialien werden oft genannt, doch geht es schon beim Aushub des Grabes mittels Maschinen los. Die Nutzung von Spänen, Heu oder Stroh statt Sargmatratzen oder aber das Sargholz aus nachhaltiger Forstwirtschaft sind ebenso entscheidend wie später die biodiverse Grabbepflanzung. Auch auf systemischer Ebene gibt es entscheidende Faktoren: Faire Löhne und ein geschultes Personal sind unumgänglich für mehr Nachhaltigkeit.

Begleitung durch Trauernde zeitlich begrenzt

Heute können Angehörige bei der Einleitung der Feuerbestattung in vielen Krematorien mit dabei sein. Doch die Unterschiede zwischen einer Trauerfeier beziehungsweise einem Trauergottesdienst und der Begleitung zum Beginn der Feuerbestattung sind durchaus erheblich.

Während die Trauerfeier Hinterbliebenen genug Zeit für den Abschied in einer separaten Trauerhalle gibt, findet die Feuerbestattung im technischen Bereich eines Krematoriums statt. Aufgrund des laufenden Betriebes ist die Begleitung durch Trauernde dort zeitlich stark begrenzt. Nach zehn Minuten müssen die Besucher die technischen Anlagen meist wieder verlassen. Trotzdem kann es für einen engeren Kreis der Angehörigen wichtig und heilsam sein, bei der Übergabe des Sarges in die Feuerbestattung mit anwesend zu sein. Sobald der Sarg in die Einäscherungsanlage eingebracht wird, sind sich die Anwesenden über die Endgültigkeit dieses Schrittes bewusst. Manche Hinterbliebene möchten auch im Krematorium dabei sein, um die verstorbene Person bei diesem letzten Schritt zu begleiten.

Frei gestaltbar

Wenn Angehörige genügend Zeit haben möchten, so bietet sich eine Trauerfeier an. Sie ist frei gestaltbar. Nahezu alle Bestattungshäuser bieten die Ausrichtung der Trauerfeier an und es kann auf individuelle Wünsch im Hinblick auf Ablauf, religiöse Ausrichtung, Musik und ähnliches eingegangen werden. Sie kann entweder am Sarg oder der Urne stattfinden.



Es gibt Unterschiede zwischen Trauerfeier und Begleitung im Krematorium. Werkfoto: Deutsche Friedhofsgesellschaft

Herstellernachweise: **Wir:** Gesellschaft deutscher Friedhofsgärtner mbH (GdF), Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn, Tel.: 0228/81002-44; **Biologisch:** Aeternitas e.V. - Verbraucherinitiative Bestattungskultur, Dollendorfer Str. 72, 53639 Königswinter, Tel.: 02244/925385; **Begleitung:** Deutsche Friedhofsgesellschaft mbH, Zum Dinkholder 1, 56340 Dachsenhausen, Tel.: 06776/958640; **Nachlass:** ERGO Versicherungsgruppe AG, Victoriaplatz 2, 40198 Düsseldorf, Tel.: 0800/3746-000; **Umweltbewusst:** Bundesverband Deutscher Bestatter e.V. (BDB), Cecilienallee 5, 40474 Düsseldorf, Tel.: 0211/1600810;

Redaktionelle Bearbeitung: AST